



Brüssel, den 18.10.2017  
SWD(2017) 352 final

**ARBEITSUNTERLAGE DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN**

**ZUSAMMENFASSUNG**

**der Zwischenevaluierung des Europäischen Innovations- und Technologieinstituts (EIT)**

{SWD(2017) 351 final}

## Zusammenfassung

In dieser Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen (SWD) werden die Ergebnisse der Zwischenevaluierung des Europäischen Innovations- und Technologieinstituts (EIT)<sup>1</sup> für den Zeitraum 2011-2015 dargestellt. Sie stützt sich auf einen unabhängigen Evaluierungsbericht, der von externen Sachverständigen erarbeitet wurde, sowie auf andere Datenquellen, darunter den Bericht der von Kommissar Navracsics eingesetzten Hochrangigen Gruppe zum EIT<sup>2</sup> und den Sonderbericht des Rechnungshofs<sup>3</sup>. Bei der Evaluierung wurden die besonderen Ziele des EIT in Verbindung mit der Horizont-2020-Verordnung berücksichtigt<sup>4</sup>.

Das EIT-Modell, das das EIT sowie dessen Wissens- und Innovationsgemeinschaften (KIC) umfasst, ist valide und funktioniert gut. Durch die Fokussierung auf gesellschaftliche Herausforderungen, auf die Innovation und auf die Beseitigung der Haupthemmnisse wie fehlende unternehmerische Kultur, geringe Kooperation zwischen Hochschulen und Wirtschaft und unzureichende Entwicklung des Humankapitals ist das EIT nach wie vor von großer **Relevanz**.

Zur **Wirksamkeit** ist festzustellen, dass das EIT die Innovation in Europa erfolgreich unterstützt hat, und zwar durch Förderung des Unternehmertums – Hunderte Start-ups wurden unterstützt – sowie durch Zugang zu grenzüberschreitenden Netzen und zu Startkapital und Wachstumsfinanzierung. Die Tätigkeit der KIC der ersten Generation<sup>5</sup> zeitigen sichtbare Ergebnisse.

Das Wissensdreieck aus Bildung, Wirtschaft und Forschung ist ein Kernelement des EIT-Modells. Seine Integration auf strategischer, organisatorischer und operativer Ebene zeigt vielversprechende Ergebnisse beim Wissens- und Informationsfluss, bei neuen Kooperationsformen und dem Abbau brancheninterner Fragmentierung.

Der **Einfluss** des EIT und der KIC ist an den offenen, europaweiten Netzen der Hauptakteure abzulesen, die im Bildungsbereich, in der Wirtschaft und in der Forschung aufgebaut worden sind, sowie an den guten Ergebnissen bei der Entwicklung neuer oder verbesserter Produkte, Dienstleistungen und Verfahren. Allerdings ist der Einfluss der KIC bisher weitgehend auf ihr jeweiliges Ökosystem begrenzt, und hier bedarf es weiterer Verbesserungen.

Die Bekanntheit des EIT und seiner Community insgesamt ist noch immer zu gering und muss gesteigert werden. Die Schlüsselindikatoren (KPI) zur Messung des Einflusses der KIC und zum Nachweis der kumulierten Wirkung des EIT-Modells müssen weiter ausgefeilt und verbessert werden. Trotz der erzielten Fortschritte müssen die EIT-Aktivitäten im Bildungsbereich ausgebaut werden und stärkere Wirkung auf europäischer Ebene entfalten.

Bei der **Kohärenz** füllt das EIT eine Lücke und fügt sich gut in die europäische Innovationslandschaft ein. Seine Tätigkeit steht im Einklang mit den EU-Innovationszielen.

---

<sup>1</sup> Verordnung (EG) Nr. 294/2008, geändert durch Verordnung (EU) Nr. 1292/2013.

<sup>2</sup> [https://ec.europa.eu/education/sites/education/files/eit-hlg-final-report\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/education/sites/education/files/eit-hlg-final-report_en.pdf)

<sup>3</sup> [http://www.eca.europa.eu/Lists/ECADocuments/SR16\\_04/SR\\_EIT\\_DE.pdf](http://www.eca.europa.eu/Lists/ECADocuments/SR16_04/SR_EIT_DE.pdf)

<sup>4</sup> Verordnung (EU) Nr. 1291/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Dezember 2013.

<sup>5</sup> Zu den KIC der ersten Generation gehören: EIT Digital, EIT Innoenergy, EIT Climate-KIC.

Das EIT-Modell ergänzt Innovationsinitiativen und -kapazitäten auf nationaler und subnationaler Ebene. Die wachsende Kohärenz zwischen den Aktivitäten des EIT und anderen innovationspolitischen Initiativen und Instrumenten der EU auf der Durchführungsebene findet noch keinen entsprechenden Niederschlag in der Programmplanung.

Obwohl sich die KIC um Zusammenarbeit mit nationalen und regionalen Behörden bemühen, müssen sie ihre Integration in die örtlichen Innovationsökosysteme noch verbessern.

Das EIT-Modell ist einmalig. Es generiert **EU-Mehrwert** durch die Kombination länderübergreifender Maßnahmen der KIC mit örtlicher Präsenz dank der Kolokationszentren sowie langfristigem Engagement seiner Partner bei der Inangriffnahme gesellschaftlicher Herausforderungen auf europäischer Ebene.

Zur **Effizienz** ist anzumerken, dass die Verwaltungskosten des EIT niedrig sind und denen der Horizont-2020-Exekutivagenturen entsprechen. In den letzten Jahren sind sowohl bei der zentralen Verwaltung des EIT als auch bei der Verwaltung der KIC-Aktivitäten erhebliche Fortschritte erzielt worden. Allerdings muss die Belastung der KIC durch die Verwaltung von EU-Finanzhilfen noch weiter gesenkt werden.

Die Fortschritte der KIC bei der Umsetzung ihrer Finanzstrategien werden vom EIT sorgfältig überwacht. Es ist indessen noch zu früh, um Schlüsse über die Fähigkeit der KIC zur Erzielung finanzieller Nachhaltigkeit zu ziehen.

Nach einer recht schwierigen Anlaufphase beginnt das EIT jetzt konkrete Ergebnisse zu erzielen, in einer Größenordnung, die einen aktiven Beitrag zur sich entwickelnden europäischen Innovationslandschaft ermöglicht und dauerhafte Veränderungen in den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern des EIT herbeiführen kann.